

Die große Reise

Begegnungen im Lichterlabyrinth

Theater ANU in Zusammenarbeit mit Theater Magica





Möchten Sie zur Ruhe kommen? „So atmen Sie vorsichtig vor einer zarten Flamme, die gemächlich ihre Lichtarbeit verrichtet.“ Diese Aufforderung findet sich in Gaston Bachelards „Die Flamme einer Kerze“, einem Buch, das sich auf poetisch-philosophische Weise mit der Träumerei bei Kerzenschein befasst. Bachelard beschwört mit seiner eingängigen Sprache die „Träumerei bei kleinem Lichte“ wieder in das Bewusstsein der Menschen. Denn das Denken bei Kerzenschein entschwindet sofort in die Träumerei: Bilder flackern auf, der Geist wird ruhig. Es sind Bilder nicht von dieser Welt. Bilder, die das Reale überschreiten, die an verloren geglaubte Träume, Wünsche und Geschichten erinnern. Bilder von archaischer Kraft, die wir meist nur noch aus alten Mythen kennen. Wir sind in der Sphäre der Träumerei angelangt, die uns fremd und doch so nah ist. Wer sich in die Lichterlabirynthe von Theater Anu begibt, fühlt sich bald in den Zustand der Träumerei versetzt.

Es ist kaum möglich, sich der Atmosphäre dieser riesigen Lichtermeere zu entziehen. Als Traumwandler reist man durch diese Welten, begegnet Figuren, die von ihren Träumen und Wünschen erzählen, die aber - wie der Träumende selbst - nicht in der Lage sind, sie zu leben.

Bachelard charakterisiert das poetische Bild als „direkte Bezugnahme einer Seele zu einer anderen, als eine Begegnung von zwei Wesen, die Glück empfinden“, indem sie in einer poetischen Bild-Sprache einander erzählen und verstehen.

Wir von Theater Anu wünschen uns, dass die poetischen Bilder - unsere wie die der reisenden Besucher unserer „Welt des kleinen Lichts“ - eben diese Kommunikation ermöglichen, ein Spiel entstehen lassen, in dem zwei Wesen - wir Spieler und Sie als Besucher - Glück empfinden. Wir erschaffen die Sphäre der Träumerei, in der Sie hoffentlich über die Nacht des Lichterirrgartens hinaus träumen werden.

Stefan Behr
Regisseur, künstlerischer Leiter

Sybille Kolbe
Regisseurin

Besucherkoffer



Der Narr



In dieser Nacht
erscheint
in seiner ganzen Pracht,
was niemals zeigt sein Angesicht
und offenbart im weichen Licht
sich selbst.

Gleich einem kurzen Traum,
der beim Erwachen schnell entwischt,
entschwindet dieses Bild dem Raum,
wenn seine letzte Kerze hier erlischt.

Drum Wanderer: Eile
und verweile!
Sehe
und verstehe!
Es ist der ewige Weg,
den jeder Wanderer geht,
den jeder Lebensreisende beschreitet:
Für eine Nacht liegt er hier ausgebreitet.



Der Prinz



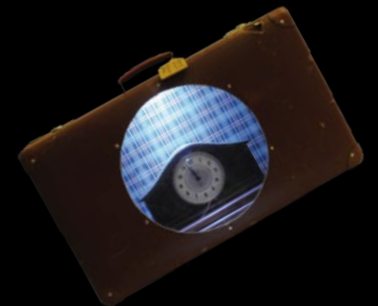
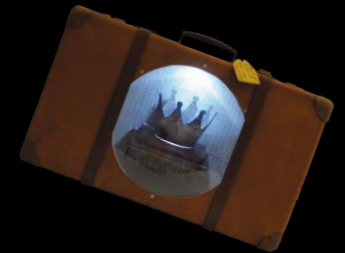
Es war einst ein König von blauestem Blute,
Dem ward nur ein einziger Sohn geboren.
So wurde der Knabe dem Vater zum höchsten Gute,
Denn ohne ein Kind, sind Land und Zeit verlorn.

Der kleine Prinz, er wuchs im Schlosse heran
Und erfreute alle, wie er spielte und tollte.
Doch schließlich wurde aus dem Kind ein junger Mann
Und die Zeit kam, dass der alte König ihn krönen wollte.

Oh Vater, oh Vater – ich bitte Dich sehr.
Schau her, ich bin doch noch ein Kind.
Die Krone ist mir viel zu schwer,
Kannst nicht noch warten bis drei Sommer vergangen sind?

Es war einst ein König von blauestem Blute,
Dem ward nur ein einziger Sohn geboren.
Und alle Hoffnung auf ihm ruhte,
Denn ohne einen König ist alles verlorn.

Als nun drei Sommer vergangen
Und wieder die Zeit kam zu fragen,
Da flüstert der Vater mit hohlen Wangen:
Wann wirst Du endlich die Krone tragen?
Wann wirst Du endlich das Land befreien
Und König in Deinem Reiche sein?



Der Turm der Erinnerungen









Die Vogelfrau

Anleitung zum Flugversuch

Wenn Sie noch nie geflogen sind, üben Sie dies am besten in Ihrem Wohnzimmer, weil Ihnen dort der Wind nicht um die Ohren bläst.

Für Ihren ersten wirklichen Flugversuch suchen Sie sich einen Tag mit circa zwei bis drei Windstärken. Kommen Sie an den Rand eines Windfensters, sollten Sie umdrehen. Ihr Flug ist hier schwer zu kontrollieren, Sie könnten zu Boden stürzen.

Sicherheitshinweise:

Fliegen Sie nicht bei Gewitter.

Fliegen Sie nicht in der Nähe von Menschen, Tieren, Straßen, Flughäfen und Stromleitungen.

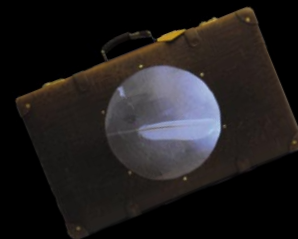
Fliegen Sie nur in dem für Sie beherrschbaren Windbereich.

Achten Sie darauf, sich und Ihre Kräfte nicht zu überschätzen.

Halten Sie ausreichend Abstand zu anderen Fliegern.

Wenn Sie in einer Stromleitung hängen bleiben, fassen Sie nichts an und verständigen Sie die örtliche Feuerwehr.

Guten Flug.

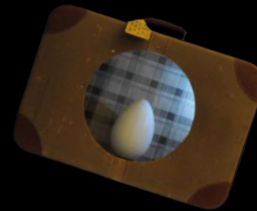


Der Lampenträger

Wenn Du als Fremder durch dieses Land gehst, wirst Du mit Erstaunen feststellen, dass allerorts Menschen auf den Bäumen sitzen. Oft stundenlang harren sie dort aus.

Und wenn man sie fragt: „Was machen Sie denn da oben?“ Dann werden sie mit einem Lächeln antworten: „Weißt Du es denn nicht? Wir helfen den Vögeln ihre Eier auszubrüten. Viele Jahre ist das schon Brauch.“

Und wenn Du weiterfragst, werden sie Euch von der langen Freundschaft erzählen, die in diesem Land besteht. Einer Freundschaft zwischen Vögeln und Menschen. Die Menschen helfen den Vögeln bei der Aufzucht ihrer Vogeljungen. Und die Vögel? Die Vögel lernen den Menschen das Fliegen...





Theater Anu

Das Theater Anu, 1998 gegründet, hat sich dem poetischen Theater im Öffentlichen Raum verschrieben. Etwa 100.000 Besucher sehen jedes Jahr die sinnlichen und leisen Platz- und Parkinszenierungen.

Die Verbindung von Installation und Schauspiel machen die Inszenierungen zu vielfältigen und vielschichtigen Erfahrungsräumen für den Besucher. Die Grenzen zwischen Zuschauer und Bühne sind aufgelöst. Wer sich auf die Welten von Theater Anu einlässt, kann in ihre einzigartigen Atmosphären eintauchen und sich von ihnen verzaubern, ja verwandeln lassen.

Theater Magica

Martin Thoms ist Theater Magica.
1999 gegründet, ist er Spieler, Ausstatter und Regisseur.

Seine Ausstattungen, Figuren und Installationen zeichnen sich durch eine besondere Spiel- und Verführfreudigkeit aus. Durch seinen ständigen „Frontenwechsel“ sensibilisiert, interessieren ihn zum einen die Wechselwirkungen zwischen Spielraum und Besucher, zum anderen zwischen Spielraum und dem Spieler im Öffentlichen Raum. In der „Großen Reise“ verkörpert er den Narren, sitzend auf einer traumhaft schön illuminierten Schaubude.

Die Weltenkammer



„Alle Schauspieler, Kostüme, Koffer und Geschichten brachten mich in eine Welt, wie man sie nur aus Büchern kennt. Eine Welt von der man gefangen ist und nicht mehr loslassen kann..“

Manuel Festival tête-à-tête Rastatt / Mai 2008

„Meine Sinne genossen derart, dass ich mich vollends fallen lassen konnte. Das ist das, was ich seit meiner Kindheit am Theater gesucht habe. Lebendigkeit. Mit allen Sinnen dabei. Danke dafür.“

Arndt K. Stahlgraue Nacht Peine / September 2008

„Ich bin noch immer total fasziniert und berührt...finde keine Worte, wie sehr mir das gefallen hat...aus tiefstem Herzen meinen allerherzlichsten Dank für dieses absolut unvergessliche Erlebnis!“

Christel M. Kehl an der Rheinpromenade / September 2008



Mit welchen Flügeln willst Du reisen,
Mit welchen Augen willst Du sehen,
Mit wessen Worten willst Du sprechen,
Und wer soll Deinen Weg verstehen?



www.theater-ayu.de